



a

Förderverein des Archivwesens
in der
Deutschsprachigen Gemeinschaft
Belgiens V.o.G.

Generalversammlung (12. April 2019):

Jahresbericht 2018

Meine Damen und Herren,

2018 wurden unsere Mehrjahresprojekte mit Unterstützung der König-Baudouin-Stiftung weiter vorangetrieben: die Restaurierung der „Kahnakten“ sowie die letzten 10 Aktenmeter „Kreis Malmedy“ konnten in Auftrag gegeben werden, ebenso die Inventarisierung und Digitalisierung von Glasplatten, Filmrollen und Negativen aus der Fotosammlung Lander.

Bei der im letzten Jahr verteilten Jahresgabe 2017 handelte es sich um die Annalen der 3. Tagung zur ostbelgischen Zeitgeschichte zum Wiederaufbau im belgisch-deutschen Grenzland nach dem 2. Weltkrieg, die im November 2015 im Aachener Stadtarchiv stattfand.

Der Förderverein beteiligte sich im März 2018 am „Tag der Archive“ im Stadtarchiv Aachen zum Thema „Demokratie und Bürgerrechte“ mit einer Ausstellung „Archive und Demokratie“.

Die letztjährige Generalversammlung fand am 23. März statt. Neben den Regularien wurden die neue Webseite und das neue Logo unserer Vereinigung vorgestellt. Der Webauftritt soll die Möglichkeit bieten, das Profil und die Aktivitäten des Fördervereins deutlicher herauszustellen und Informationen anzubieten zum Archivwesen in der DG und in Belgien sowie bei unseren Partnereinrichtungen.

Am 28. April fand in Kooperation mit dem *Zentrum für Ostbelgische Geschichte* und dem Geschichtsverein *Zwischen Venn und Schneifel* der zweite „Collection Day“ statt mit dem Themenschwerpunkt regionale Zeitungen und Zeitschriften. Das Projekt wurde größtenteils betreut durch Leo Buddeberg aus Münster, der im Rahmen eines freiwilligen Praktikums für die Initiative „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ während eines Jahres im Staatsarchiv tätig war.

Im April fanden Führungen im Staatsarchiv statt im Rahmen der „Aktionstage Politische Bildung“ in der DG. Behandelt wurde die Frage nach dem Stellenwert des Staatsarchivs als sogenanntes „Gedächtnis der DG und ihrer Bürger“.

Im Oktober beteiligte sich das Staatsarchiv an einer Diskussionsveranstaltung im Parlament zum Thema „Eupen-Malmedy im 3. Reich: Waren unsere Vorfahren Täter?“.

Im November zeigte das Staatsarchiv im *Eupen Plaza* eine Ausstellung zum Ende des Ersten Weltkriegs im Rahmen des Projekts „Eine Mohnblume für den Frieden“.

Der Förderverein führte zudem das Datenbankprojekt „Gefallene des Ersten Weltkriegs“ fort durch Eintragungen zu Personen aus der Malmedyer Wallonie.

Seit März 2018 verfügen die Lesesäle der belgischen Staatsarchive über ein neues elektronisches Bestellsystem; seit Juni wurde der Zugang zu den Lesesälen zudem kostenlos, Gebühren für Recherchen und Kopien wurden allerdings bei Fernbestellungen angehoben.

Und schließlich noch einige Zahlen:

- 310 lfd.M. Neuerwerbungen gingen ein: aus dem Finanzministerium (Einregistrierungsamt), dem Gericht 1. Instanz in Eupen, dem beigeordneten Bezirkskommissariat in Malmedy, dem BRF, dem Ministerium und aus Schulbeständen;
- 54 lfd.M. Archive sind erschlossen worden, 11 Inventare wurden online gestellt;
- 37.000 Scans wurden angefertigt, davon 25.000 Totenzettel in Zusammenarbeit mit der *Westdeutschen Gesellschaft für Familienforschung*; digitalisiert wurden auch Bestände des Ancien Régime, genauer: der Herrschaften St. Vith und Bütgenbach sowie Gerichtsbücher aus dem Süden der DG, die dieses Jahr zudem online gestellt werden sollen; ein erster Fotobestand Lander sowie weitere Karten und Pläne wurden digitalisiert und sind nunmehr bereits online zugänglich.

Da wir gerade bei Zahlen sind:

- 951 Artikel wurden im Staatsarchiv ausgeliehen, 280 schriftliche Anfragen beantwortet, 15 Inspektionen durchgeführt (mehrheitlich in DG-Einrichtungen, wie Schulen, Ministerium, BRF und Arbeitsamt);
- einige Schülergruppen sowie ca. 50 weitere Personen nahmen an Führungen im Staatsarchiv teil;
- seit Mai 2018 wurde die neue Webseite 1497 mal aufgerufen, was einer durchschnittlichen Anzahl von 4 Besuchern pro Tag entspricht;

- Ende 2018 zählte unsere Vereinigung (wie bereits 2017) 238 Mitglieder. Die Besucherstatistik des Staatsarchivs wies 515 Besuche auf, bei einem leichten Anstieg verkaufter Leserausweise (von 86 auf 91).
- Und 56 Artikel, in denen der Begriff „Staatsarchiv“ vorkommt, erschienen in der Lokalpresse. Diese betrafen zumeist das Bauprojekt, zu dem nun endlich Näheres mitgeteilt werden kann: im September 2018 wurde der beim Staatsrat anhängige Einspruch gegen die Baugenehmigung abgelehnt, allerdings war bis Ende des Jahres das Gebäude Kaperberg 8 noch nicht gekauft; die Bauplanung ist für 2019 vorgesehen, so dass für 2020 die Ausschreibungen und der Beginn der Arbeiten angesetzt sind und – hoffentlich – 2022 der Umzug erfolgen kann. Erwähnt sei noch, dass die Thematik im Mai und September auch Gegenstand parlamentarischer Fragen war sowohl im Gemeinschaftsparlament als auch in der Abgeordnetenversammlung.

Soweit der Jahresbericht 2018. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

W. Jousten